

# Verein für Pilzkunde Dietikon : Veteranenehrung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schutzfarbe, so dass er auch dann nicht immer leicht zu entdecken ist. Achten wir also auf Stellen am Boden, wo dieser maulwurfhaufenartige Erhebungen zeigt, tasten diese Stellen vorsichtig ab, und siehe da, nach einer Reihe vergeblicher Versuche, einen Griff in den Glückssack. Hier ist etwas los.

Sorgfältig heben wir das Moospolster, und unseren Augen zeigt sich ein ganzer Knäuel graulicher weiss-scheckiger Pilzhüte in verschiedener Grösse. Sorgsam heben wir den Pilzklumpen vom Boden, entfernen den grössten Schmutz, und siehe da, dieser Griff war so ergiebig, dass der Fund unseren kleinen Korb beinahe füllt. Sorgsam decken wir das ausgeplünderte Pilznest mit dem Moose wieder zu, wie wenn nichts geschehen wäre; das schützt das Pilzlager vor dem Austrocknen und schützt unsere Fundstelle vor Entdeckung durch Konkurrenten. Betrachten wir nun unseren Pilzfund näher, dann sehen wir, dass diese Pilze jung einen gewölbten, wellig verbogenen, oft missgestalteten Hut mit eingerolltem Rand haben, der später verflacht, schliesslich nach oben umgeschlagen, die Grösse von 10—12 cm Breite erreicht und derbfleischig ist. Junge Exemplare sind fast ganz weiss, dann graulich, scheckig, schliesslich ganz grau und glanzlos. Dieses Grau ist die normale Farbe des Pilzes, die sich erst entwickelt, wenn diese Pilze dem Lichte ausgesetzt sind, und ist nicht etwa ein Zeichen von Zersetzungserscheinungen. Der Stiel ist derb und kurz, meist nach unten verjüngt, 3—8 cm lang und 1—4 cm dick, faserfleischig und wie der Hut erst weiss, dann scheckig und grau. Die Blätter oder Lamellen auf der Hutunterseite sind dick.

Wir haben hier einen Dickblättler vor uns, bei dem die Trama, das ist die Zwischenschicht in den Lamellen dicker und kräftiger ist als bei den Normalblättlern, wo diese verschwindend dünn ist. Du weisst ja, dass die äussere Schicht dieser Lamellen die sogenannte Fruchtschicht ist, auf der die Sporen gebildet werden, die hier, wie bei den Blütenpflanzen, das Samenkorn, die Fortpflanzung der Pilze übernehmen. Diese Lamellen sind hier ziemlich schmal, stehen entfernt, am Grunde aderig verbunden, laufen am Stiele herab, hie und da sind sie aber auch fast ausgebuchtet. Farbe wie beim Stiel und Hut. Auch das weisse Fleisch wird graulich, schmeckt mild und ist geruchlos. Obschon zu dieser frühen Zeit eine Verwechslung mit andern Pilzen fast ausgeschlossen ist, merke Dir die einzelnen Merkmale dieses Pilzes gut, schon aus Grundsätzlichkeit. Nur auf eine flüchtige Betrachtung hin kannst Du nie einen Pilz endgültig beurteilen, das ist zu gefährlich. Du hast nun gesehen, wie man diesen Pilz sucht. Wenn aber die Fruchtkörper ihrer Reife entgegengehen, dann verraten sie ihren Standort meist auch von selbst, durchbrechen die Decke, denn sie wollen ans Tageslicht, sonst können sie ja ihrer Aufgabe, die Sporen dem Winde anzuvertrauen und in alle Welt zu verbreiten, nicht nachkommen. Unter den Hüten in den Pilznestern siehst Du einen weissen Staub, der von den ausgefallenen Sporen herrührt; denn das Sporenpulver ist weiss.

Die gesunden gepflückten Pilze kannst Du sehr vielseitig verwerten wie andere Allerweltpilze.

*Schreier.*

---

## Verein für Pilzkunde Dietikon.

### Veteranenehrung.

Am 14. Februar 1938 betrat unser Mitglied und Mitgründer des im Jahre 1930 ins Leben gerufenen Vereins für Pilzkunde Dietikon, **A d o l f U n g r i c h t**, in voller Frische den Weg zum 70. Lebensjahr.

In Dietikon geboren, verlebte er auch daselbst seine Jugendjahre. Dann erlernte er den Beruf als Steinhauer, den er heute noch ausführt, sofern er Arbeit hat. Aus seiner Ehe gingen drei wackere Söhne hervor. Der Liebe

zur Natur blieb er stets treu und verbrachte viel freie Zeit im Walde, wo er Jagd auf Pilze oder Heilkräuter machte. Seit dem Bestehen unseres Vereins ist er uns treu zur Seite geblieben, und kein Mitglied unserer ansehnlichen Mitgliederzahl kann sich brüsten, soviel Teilnahme an Versammlungen, Exkursionen usw. bezeugen zu können wie unser lieber

Jubilar. Schreiber dies möchte nicht nur den Dietikonern, sondern allen dem Schweizerischen Verbands Angehörigen zurufen: Nehmt Euch ein Beispiel an unserm treuen Adolf. Wir wünschen ihm, dass er noch recht viele Jahre unserm schönen Sport huldigen könne. Ein sonniger Lebensabend möge dies bekräftigen.

*H. Freund.*

---

## Christoph Gauch †, Dietikon.

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder vom Hinschiede unseres Mitgliedes, Herrn Christoph Gauch, in Kenntnis zu setzen. Ein hartnäckiges Leiden hat den leutseligen Christoph gezwungen, zum dritten Male in Davos Heilung zu suchen. Sieben Wochen verbrachte er diesmal dort, aber statt

Besserung verschlimmerte sich das Leiden. Noch vier Tage lang war es ihm vergönnt, in seinem stattlichen Heim von der treubesorgten Gattin gepflegt zu werden, und seine Augen schlossen sich für immer.

Er ruhe im Frieden!

*Verein für Pilzkunde Dietikon.*

---

## Aus unsern Verbandsvereinen.

### Mitteilung der Geschäftsleitung.

Die **Photos der Delegiertenversammlung 1938** sind tadellos ausgefallen, so dass wir sie den Sektionen und Delegierten nicht vorenthalten möchten. **Wir setzen die** (auf Postkartenformat vergrösserten) **Leicaaufnahmen in Zirkulation und ersuchen die tit. Vereinspräsidenten mit Rücksicht auf die grosse Interessentenzahl um pünktliche**

**Weitergabe an die auf der beiliegenden Zirkulationsliste verzeichneten Adresse.** Weiter wird um **schonende Behandlung der Probedbilder** gebeten, welche der Verband zu seinen Akten legen wird. **Preis pro Stück 50 Rappen.** Versand gegen **Nachnahme.**

*Die Geschäftsleitung.*

---

## Vereinstätigkeit pro 1937 unserer Verbandssektionen.

(Zusammengestellt nach Angaben der Vorstände durch den Verbandssekretär.)

Wenn wir uns die Mühe nehmen, die Jahrgänge unserer Zeitschrift zu durchblättern, so muss uns auffallen, dass es immer wieder die gleichen Sektionen sind, die ihre Jahresberichte veröffentlichen. Der übrige, grössere Teil tritt mit seinen Tätigkeitsberichten nicht an die Öffentlichkeit. Aus diesem Grunde war es bisher auch nicht möglich, sich über die Tätigkeit der Sektionen im Einzelnen wie auch derjenigen des Verbandes im Gesamten einen richtigen Einblick zu verschaffen.

Die dieses Jahr erstmals nach einheitlichem Schema durchgeführte Jahresberichterstattung aller Sektionen beseitigt den erwähnten Nachteil und vermittelt in knapper Form einen guten

Überblick über das im verfloßenen Jahre Geleistete und Versäumte innerhalb der Sektionen. Sie gibt der Geschäftsleitung die Gelegenheit, da und dort mit Rat und Tat beizustehen und unserer Sache zu dienen.

Wir sind uns jedoch bewusst, dass mit dieser Art der Jahresberichterstattung just ein Teil derjenigen Sektionen, welcher gewohnt ist, grosse und von reger Tätigkeit zeugende Berichte zu veröffentlichen, nicht ganz einig gehen wird. Wir möchten auch hier festhalten, dass wir auch in Zukunft eine kleine Auswahl solcher Jahresberichte, die als Vorbild dienen können, in der Märznummer publizieren werden, sofern dies der Raum gestattet. Im übrigen sei auf das dies-